

Bericht derselben angeführt sind. Der Weg Koblige—Hirschfelde soll mit einem grünen Dreieck auf weißem Grunde markiert werden. Drei Neuanmeldungen lagen vor. Zur Mitgliedswerbung beschloß man, 1000 Mitgliederanmelderkarten drucken zu lassen. Der letzte Vortragsabend des Vereins war von 180 Personen besucht, trotzdem verzeichnete man ein Defizit von 8 Mark. Die Vereinsstatuten, die Lehrer Starke ausgearbeitet hat und juristischseits von Dr. Michel durchgesehen worden sind, wurden ohne nennenswerte Änderungen angenommen. Der Jahresbeitrag wurde auf zwei Mark belassen. Nach den Satzungen machte sich die Neuwahl eines Kassierers nötig. Man schlug hierfür Dr. Michel vor, der auch gewählt wurde. Der aufgestellte Haushaltsplan des Vereins schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 370 Mark ab. Man beschloß, die Miete für den Bibliotheksraum nicht der Bibliothekskasse, sondern der Vereinskasse aufzuerlegen, damit der jetzt begonnene Ausbau der Bücherei nicht leidet. Es fand auch die Verschönerungsfrage der Redoute eine Lösung. Bekanntlich will der Militärverein die Aufstellung eines Kriegerdenkmals für Hirschfelde in die Wege leiten und hierzu den Sockel des Denkmals auf dem Marktplatz zur Verfügung stellen. Als geeignetsten Platz für das Ehrenmal hat der Militärverein die Redoute befunden. Da der „Globus“ die Redoute gepachtet hatte, mußte eine einigende Lösung gesucht werden. Ein gemischter Ausschuß hat vorgeschlagen, daß der „Globus“ einen Teil der Redoute dem Militärverein zur Aufstellung des Ehrenmals überläßt. Die Versammlung beschloß jedoch, von dem bisher getätigten Vertrag zurückzutreten, wenn der Militärverein bis zum 31. Dezember 1931 das Kriegerdenkmal in Angriff genommen hat. Der nächste Vortragsabend findet am Freitag, dem 7. November, in Hennigs Gasthof statt. Es spricht die bekannte Rednerin Fräulein Emma Kottmann über „Am freien deutschen Rhein“. Nachmittags findet eine Kindervorstellung statt.

Gebirgsverein Jonsdorf-Hänischmühle

Der Verein veranstaltete am Sonntag im hiesigen Kretscham im Rahmen des diesjährigen Winterprogramms einen Lichtbildervortrag. Herr Professor Dr. Günther Neumann-Dresden sprach in ausgezeichnete und allgemeinverständlicher Weise über „Die Wunder der Tiefsee“ und schilderte unter Vorführung einer außerordentlich großen Reihe prächtigster Lichtbilder seine wissenschaftlichen Ergebnisse auf der großen deutschen Tiefsee-Expedition. Nach einem Überblick über die Geschichte der Meeres- und Tiefseeforschung werden die Zuhörer in Wort und Bild mit den mannigfachen Apparaten des Tiefseeforschers bekannt gemacht. Weiter erfuhren die Zuhörer von dem ungeheuren Wasserdruck, der in den finsternen kalten Tiefen herrscht, sahen auf der Leinwand in etwa 150 000 facher Vergrößerung von winzigen Meerestierchen unermesslich zarte, mit bloßem Auge unsichtbare Gehäuse, die den Boden der Ozeane als feinstes Schlammpulver weit hin bedecken. Sodann zogen in langer Bildreihe, lebenswahr koloriert, die vielen bizarren Tierformen der Tiefsee vorüber, die entweder zeitweilig am Grunde, bis zu 6—7000 Meter Tiefe, sich aufhalten, oder dauernd in der lichtlosen Wasserwüste schwimmen und schweben, unter ihnen im besonderen diejenigen, welche mit Glühlämpchen und Blendlaternen die ewige Nacht sich selbst erhellen und mit grotesken Fernrohraugen zu durchspähen vermögen. Der lebhafteste Beifall und die größte Aufmerksamkeit brachten die allseitige Befriedigung der Zuhörer zum Ausdruck. Der Besuch war verhältnismäßig gut, konnte aber in Anbetracht des großen Wertes des Vortrages ein größerer sein. Ein weiterer Vortrag folgt im Monat Februar nächsten Jahres über „Grönland“, worauf bereits heute schon empfehlend hingewiesen wird.

Vereinigung für Heimatkunde Reichenbach O. u. Umg.

Die Vereinigung hielt am 30. Oktober im kleinen Saal des Hotel zur Sonne ihren ersten Vortragsabend in diesem Winterhalbjahr ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer a. D. Schöne-Röbau, gab bekannt, daß der Verein im Sommerhalbjahr drei Ausflüge unternommen hatte, und zwar nach Baugen zur 50-Jahrfeier der Lusatia, nach Schluckenau i. B. mit Besichtigung des dortigen Museums und eine Wanderung nach dem Paulsdorfer Spitzberg mit Besichtigung der Neuen Sorge. Zur Erinnerung an die Abwehr der Hussiten ist im Verein geplant worden, ein Heimatspiel aufzuführen, welches Herr Lehrer Bertram-Lauban schreiben soll. Hierzu gab der Schriftführer, Herr Lehrer Tietze, einige erklärende Erläuterungen. Rektor Kirchner hielt einen Vortrag über „Die Entwicklung des Stadtbildes von Reichenbach O.“. Das Material hierzu hatte der Vortragende aus verschiedenen Akten, Chroniken, Ratsakten und alten Zeitungsbänden. Von der Gründung der Stadt bis zur Jetztzeit schilderte der Vortragende in recht anschaulicher Weise sein gestelltes Thema. Der reiche Beifall am Schlusse seiner Ausführungen bewies, daß die Anwesenden hierfür großes Interesse gezeigt hatten. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, wo noch so manches aus alter Zeit von Reichenbach zu hören war.

Grabungen bei Schönberg O.

Aus der Geschichte der Stadt

Schönberg O., 3. November. Einen Ausflug nach unserem Städtchen unternahm am Sonnabend die Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der preussischen Oberlausitz in Görlitz. Unter Führung von Dr. Wandert-Görlitz wurde in der sogenannten Schönberger Schweiz ein slavischer Burgwall, im Volksmunde das „Ringelradel“ genannt, besichtigt. Dort hatte vor einigen Tagen der Führer der Gesellschaft Grabungen vorgenommen, die sehr interessante Anhaltspunkte gaben. Wie Dr. Wandert ausführte, sollen sich die Bewohner dieses Walles durch Leuchtzeichen mit den Stammesgenossen auf der Landeskronen verständigt haben; denn die Landeskronen ist ja bekanntlich die älteste slavische Burg in der Oberlausitz. Nach all dem Gehörten und Gesehenen hielt Prof. Dr. Jecht-Görlitz den Teilnehmern in der Konditorei von Schulze einen höchst interessanten und lehrreichen Vortrag über die Geschichte der Stadt Schönberg O. Aus dem Vortrage war zu entnehmen, daß die Stadt Schönberg O. in vier Jahren ihr 700 jähriges Bestehen feiern kann. Von Raubrittern schwer heimgesucht wurde die Stadt in den Jahren 1416 und 1476. Der Gutsherr von Thielitz wurde hier am Marktplatz enthauptet. Da Herr Bürgermeister Scheer sich an dem Ausfluge beteiligte, hat bei dieser Gelegenheit Prof. Jecht das Stadtoberhaupt, die 700-Jahrfeier der Stadt nicht sang- und klanglos vorübergehen zu lassen. Letzterer sagte zu, in der Hoffnung, daß sich dann die wirtschaftlichen Verhältnisse gebessert haben. Die Stadt Reichenbach O., die dieses Jahr ihr 700 jähriges Stadtjubiläum begeht, hat ja infolge der jetzigen schweren Zeit auf jegliche Feier verzichtet und die Vereinigung für Heimatkunde Reichenbach O., die die Sache in die Hand nehmen wollte, denkt gar nicht daran, jetzt solche Festfeiern aufzuziehen, da sie eingesehen hat, daß alles zwecklos ist, weil eben keine Gelder zur Verfügung stehen. Einen weiteren Vortrag hielt Referendar Dr. Schulze-Schönberg O. über das berühmte Schönberger Zeug, welches weit und breit sehr begehrt war. Sehr lehrreich waren ferner seine Ausführungen über den berühmten Heilbronner Brunnen. Viele Kranke seien nach hier gekommen und nach dem Genuß dieses Wassers sind sie wieder gesund geworden. Prof. Dr. Jecht gab noch bekannt, daß bei der Gründung der Stadt eine Art Teppichindustrie bestanden habe. Schönberg konnte sich rühmen, in der Teppichfabrikation sehr gute Meister zu